

# DIE RHEINPFALZ

MENSCHEN: HEMUT FOHS

SAMSTAG  
5. JULI 2008

## Ein Unternehmer schlägt Brücke zwischen Kontinenten

DEIDESHEIM: Diplom-Ingenieur ist Honorarkonsul der Republik Togo – Auf energiesparende Heiztechnik spezialisiert

VON UNSEREM MITARBEITER  
JOCHEN WILLNER

► Sein Tatendrang ist unerschöpflich. Und Helmut Fohs wird trotz seines mehr als Zehn-Stunden-Tages auch nicht müde. Der Deidesheimer Unternehmer lässt sich vom Stress nicht anstecken, wirkt stets kühl und gelassen. Ihm ist keine Aufgabe zu viel. Erst recht nicht, wenn es um das Engagement für die Menschen im afrikanischen Togo geht, dessen Honorar-Konsul er ist.

Der Wahl-Pfälzer blickt in diesen Tagen auf das 40-jährige Bestehen der Fohs Heiztechnik GmbH zurück, dazu beging er gerade seinen 10. „Geburtstag“ als Honorar-Konsul der Republik Togo. Für den Unternehmer, der vor kurzem 70 Jahre geworden ist, noch lange kein Grund, etwas kürzer zu treten. „Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, die ich gerne annehme“, meint der Diplom-Ingenieur, der sich seit vier Jahrzehnten der Entwicklung von Heizsystemen und sanitärtechnischen Produkten verschrieben hat.

„Angefangen hat es damit, dass ich mir während der Energiekrise 1968 Gedanken gemacht habe, wie ein sorgsamer Umgang mit Wärme, Wasser und anderen Ressourcen aussehen könnte. Energiesparende Heizsysteme schienen mir damals eine Möglichkeit zu bieten, einen sinnvollen Beitrag zu leisten“, blickt Fohs auf seine beruflichen Anfänge zurück. Heute binden langjährige Verträge die Fohs Heiztechnik GmbH mit allen führenden Herstellern von Heizgeräten und Sanitärtechnik auf dem europäischen Kontinent. Dass



Helmut Fohs zeigt auch in seinem Heiztechnik-Unternehmen mit der Flagge, dass sein Herz für die Menschen in Togo schlägt.

—FOTO: LINZMEIER-MEHN

das Konzept aufging, zeigt auch die Expansion in den letzten Jahren. Mit der Erweiterung des Unternehmens folgte auch der Umzug von der Niederkirchner Straße in die Bürgermeister-Oberhettinger-Straße, wo mehr Lagerflächen für die technischen Anlagen zur Verfügung stehen. Auf über 2000 Quadratmetern Fläche warten ständig rund 1000 Geräte aus allen Bereichen der Branche darauf, zu Baustellen in ganz Europa abgerufen zu werden. Mit seinen 14 Mitarbeitern bietet Helmut Fohs ein umfangreiches Spektrum von Heizkesseln über Rohrsysteme, Fußbodenheizungen bis zu Solar speichern. „Was wir nicht haben, gibt es nicht“, sagt er schmunzelnd.

Trotz seines geschäftlichen Engagements liegt ihm die Arbeit für die Menschen im westafrikanischen Togo besonders am Herzen. „Als ich ein Junge war, beschäftigte ich mich mit der deutschen Kolonial-Vergangenheit“, erzählt Fohs. Besonders die Geschichte, die Deutschland bis heute mit der Republik Togo verbindet, hatte ihn fasziniert. Sein Engagement und das Wissen über Politik und Wirtschaft in dem westafrikanischen Land brachte ihm vor zehn Jahren die Akkreditierung durch das Auswärtige Amt als Honorar-Konsul für Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland.

Auf die Frage, worin der größte Unterschied zwischen den Menschen in

Afrika und Europa bestehe, erzählt der Konsul eine Geschichte: „Vor vielen Jahren versprach Gott seinen Kindern einen Schatz, den es auf einer Insel im Meer zu finden gebe. Während die Menschen in Afrika aus Freude darüber, dass die Not bald ein Ende habe, ein großes Fest feierten, bestiegen die Europäer ein Boot und hoben den Schatz.“ Diese Geschichte, sagt Helmut Fohs, stamme nicht von einem der gebildeten Mitglieder der togolesischen Oberschicht, sondern von einem alten Mann, der ihm das erzählt habe. „Und das ist“, sagt Fohs, „ein zweiter Grund, Afrikanern mit Hochachtung zu begegnen“. Während die Menschen in Europa den Respekt

vor Traditionen und ihren eigenen Wurzeln weitgehend verloren hätten, sei dieser „Zusammenhang der Generationen“ für viele Menschen in Togo die einzige Brücke zu einem menschenwürdigen Leben. „Natürlich sehnen sich die Menschen in Afrika nach dem Wohlstand der westlichen Welt, wie er ihnen im Fernsehen begegnet“, sagt Fohs. Unbeachtet bleibe dabei aber, was Werbesendungen verschweigen: dass schnelle Autos, bunte Kleider und reich gedeckte Tische das Ergebnis einer langen Industriegeschichte sind.

„Und wir selber“ – davon ist der Konsul überzeugt – „vergessen gerne, dass dieser Wohlstand auch in unserer Gesellschaft Opfer unter den Menschen fordert, die an dem allgemeinen Wohlbefinden teilhaben wollen, aber dem Tempo der Entwicklung nicht gewachsen sind.“ Auch aus diesem Grund ist Helmut Fohs von der Verantwortung überzeugt, die die Industriestaaten gegenüber den Menschen in Afrika haben.

So wünscht sich der Honorarkonsul, dass die Annäherung zwischen Berlin und der togolesischen Regierung fortschreitet. Nachdem die Europäische Union dazu übergegangen ist, Wirtschaftshilfe für das afrikanische Land zu leisten, ist er überzeugt, dass die Zusammenarbeit auch Früchte tragen wird. „Wir sind alle dazu eingeladen, an dem Freudenfest der Afrikaner teilzunehmen“, erinnert sich Fohs an die Geschichte des alten Mannes. „Vielleicht sollten wir mit der gleichen Selbstverständlichkeit darüber nachdenken, einen Teil des gefundenen Schatzes mit Gottes schwarzen Kindern zu teilen.“